



90 Jahre.Wir Jonges.Mittendrin

Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

10 • 2024 • 90. Jahrgang

Wissenschaft und Medizin • Beziehungen Deutschland-Frankreich • Lob für das Grundgesetz

MARMOR, STEIN UND EISEN BRICHT... ... Schlager–Branche schafft neuen Henkel–Saal

düsseldorfer JONSES



jongessitzung So. 19.01.2025

Einlass: 14:30 Uhr | Beginn: 15:55 Uhr Hilton Hotel Arena

Karten ab 29, - Euro

zzgl. 3,00 € (inkl. MwSt) Versandkostenpauschale pro Bestellung







Prinzenpaar mit Prinzengarde Blau-Weiss

■ Palm Beach Girls ■ Bernd Stelter ■ Alt Schuss

📕 Willi & Ernst 📕 Druckluft 📕 Swinging Funfares 📕 Martin Schopps

www.duesseldorferjonges.de

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

wer mit kulturellem Interesse durch Düsseldorf geht, trifft automatisch auf die Jonges. Zahlreiche Denkmäler und Infotafeln zur Düsseldorfer Geschichte entstanden aus dem Engagement unseres Vereins. Aus Eurem Engagement.

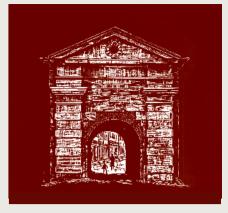
Und es geht immer weiter: Wir heben unsere Gedenktafeln und Skulpturen auf die nächste Ebene, indem wir sie mittels QR Codes direkt mit unserer Homepage verknüpfen. Die Tischgemeinschaften vertiefen ihre Recherchen zu den Patenschaften. Diese Informationen werden wir mehrsprachig auf der Homepage veröffentlichen. Auf den neueren Gedenktafeln ist das schon der Fall. Ganz besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang meinem Vorstandskollegen Timo Greinert und dem IT Team, die die technische Umsetzung ermöglicht haben.

Die Pegeluhr am Rheinufer gehört für die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer fest zum Stadtbild wie unter anderem der Kirchturm von St. Lambertus. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt hat die Uhr schon vor Jahren auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, so dass die Messdaten des Pegelstands digital an die Schiffe übermittelt werden. Damit hat das Gebäude heute keine Relevanz mehr für die Schifffahrt, was wiederum zur Folge hatte, dass die Instandhaltung leider auf der Strecke blieb. Auf Anhieb waren wir uns im Vorstand einig, die historische Pegeluhr wieder gangbar zu machen und werden dieses Projekt nun gemeinsam mit der Stadt sowie dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt verwirklichen.

Ein weiteres und immer wiederkehrendes Projekt ist der Musikpavillon im Hofgarten. Das 1966 von Hermann Raths gestiftete Gebäude ist fortwährend der Witterung und dem Stadtgeschehen ausgesetzt. Das heißt, es wird regelmäßig mit Graffitis verziert und vor allem der hintere Gebäudeteil droht immer weiter zu zerfallen. Auch hier werden wir uns erneut engagieren, um diesen Ort in Düsseldorf wieder genießen zu können.

Euer Stadtbildpfleger

77. Schinar



Das Berger Tor gilt als Namenspate unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Renovierung Henkel-Saal
- 6 Kaffeegespräch: Jan Huth
- 7 Ich bin ein Jong
- 8 Wissenschaft Medizin
- 10 Aus dem Archiv: Königsallee
- 12 Beziehungen Deutschland-Frankreich
- 13 Lob für das Grundgesetz
- 14 Porträt: Oscar Bruch jr.16 De Rhingkadette
- 18 Technik
- **19** Ich bin neu hier
- 20 Buchtipp
- 21 Nachrichtenticker
- 22 Termine
- 22 Neuaufnahmen
- 22 Verstorbene
- **23** Geburtstage
- 23 Impressum



Titelmontage:





schafft neuen Henkel-Saal

Die Macher sprechen von

"einer richtigen Dosis

Ausgelassenheit"

Nach jahrelangen Bemühungen der Jonges gibt es nun eine Lösung

👅 in paar Jahre lief der Jonges-Vorstand gegen 🏻 soll im ehemaligen Quartier Bohème in der Altstadt des Henkel-Saals davon zu überzeugen, dass 🛮 ner richtigen Dosis Ausgelassenheit".

der Raum bei hohen Temperaturen einem Saunaclub gleiche und deshalb der Einbau einer Klimaanlage unverzichtbar sei, scheiterten. Jetzt plötzlich aber geht, was lange nicht gehen wollte: Der Henkel-Saal wird klima-

neuen Parkettboden und neues Mobiliar für die Heimatabende der Jonges. Bis dahin müssen die Heimatfreunde draußen bleiben.

Zu verdanken ist das einem Projekt, das in Düsseldorf Deutschland-Premiere hat. Noch im November

Wände. Alle Bemühungen, die Stadttochter ein Schlager-Café eröffnen. Bunt, schrill, live. Ein Industrieterrain AG (IDR) als Eigentümerin bisschen Ballermann. Die Macher sprechen von "ei-

> Ideengeber ist Franz Leibinger (38), ein Schlager-Profi und Sänger mit eigener Produktionsfirma in Köln. Der frühere Tennisprofi und Tennislehrer produziert dort Musikvideos und manchmal auch Image-Fil-

tisiert, die Hygiene-Abteilung saniert, es gibt einen me für die Kölner Verkehrsbetriebe. Mit viel Überzeugungsarbeit und dem erfolgreichen Unternehmen Concept Family Franchise AG aus Bayern im Rücken brachte er die Verantwortlichen an einen Tisch: Manfred Kornfeld, als IDR-Vorstand Eigentümer der Immobilie Ratinger Straße 25, und Pe-

"Wir alle nehmen Geld in die Hand"

ter Kapfer von der Radeberger-Gruppe. Er ist seit Jahren Pächter der IDR, die mit ih-

rem Haus nicht nur schöne Zeiten hinter sich hat. Mehr als ein Jahr war das Quartier geschlossen, weil der letzte Unterpächter Insolvenz anmelden

Zwar darf man annehmen, dass weder Kornfeld noch Kapfer zu den 13 Millionen deutschen Schlagerfans zählen, doch beide gaben am Ende das Okay. "Wir alle nehmen Geld in die Hand", sagt Kapfer, der sich goldene Zeiten verspricht. Auf insgesamt 2.000 Quadratmeter Fläche - Restaurant und der verbundene Henkel-Saal zusammen - sollen demnächst Partys steigen. Auch Live-Auftritte großer Stars werden angekündigt. Fürs Bunte wird eine LED-Anlage sorgen. Und als Geschäftsführer ist mit Thorsten Jablonka ein Mann am Werk, der schon das Wilma Wunder am Martin-Luther-Platz erfolgreich managt.

Dass das Brauchtum mit den Jonges an der Spitze im Farbenrausch versinken könnte, ist nicht zu befürchten. Die Jonges behalten ihre Basis Henkel-Saal ohne Lichteffekte. Diese sind abschaltbar. Das ist vertraglich abgesichert. Sonst hätte die Henkel-Stiftung sicher ihr Veto eingelegt.

"Dieses Café wird eine Bereicherung für unsere Stadt. Das Konzept ist hitverdächtig."

Blumige Sätze machen schon die Runde. Leibinger spricht von "unvergesslichen Momenten", die er schaffen wolle: mit Mottopartys, Karaoke, Quizabenden und Live-Auftritten. Fans freuen sich auf Schlagergrößen wie Howard Carpendale, Andrea Berg und Beatrice Egli.

Biermanager Kapfer, der für sein "Schlösser" auf viele Abnehmer hofft, hat es mit der Euphorie nicht so: "Dieses Café wird eine Bereicherung für unsere Stadt. Das Konzept ist hitverdächtig."

Autor: Ludolf Schulte Foto: Wolfgang Harste



Jan Huth ist seit gut einem Jahr Stadtwerke-Finanzvorstand

der gebürtige Karlsruher hat dabei nicht nur die verlangt. Jan Huth setzt deshalb auf intelligenwende in Düsseldorf voranbringen: "Nachhaltigkeitsthemen und deren Finanzierung sind die großen Herausforderungen der kommenden Jahre."

Als Jan Huth zum "Kaffee beim Baas" im Ratingerade ein Stück rheinische Kultur hinter sich gebracht: Die Schützen treffen sich traditionell mit Honoratioren auf der Kirmes zum Gästeschießen. Mittendrin Jan Huth, der trotz seiner ruhigen Art die Rheinländer und ihre offene Art zu schätzen gelernt hat. "Ich habe mich hier schnell willkommen gefühlt, und ans Düsseldorfer Alt habe ich mich auch schon gewöhnt." Huth war insgesamt 22 Jahre lang bei der Energie Baden-Württemberg (EnBW), zuletzt als Leiter des Bereichs Rechnungswesen und Steuern. Dann bekam er die Chance, nach Düsseldorf zu gehen. Seine Frau und die beiden Kinder sieht er seitdem nur am Wochenende. "Eigentlich ist der Weg zur Familie nicht weit, wenn auf die Bahn Verlass wäre..."

Seit dem 1. Juli ist Jan Huth genau ein Jahr Teil der Führungsriege der Stadtwerke - neben dem Vorstandsvorsitzenden Julien Mounier und Vorständin Dr. Charlotte Beissel. Gänzlich unbekannt waren ihm Düsseldorf und die Stadtwerke jedoch nicht. Huth sitzt seit 2017 in deren Aufsichtsrat und weiß: "Die Stadtwerke Düsseldorf sind profitabel."

Der studierte Betriebswirt kennt die Geschich-

an Huth hat eine Vision. Seit einem Jahr ist der te der Stadtwerke und will sie erfolgreich weiter-55-Jährige im Vorstand der Stadtwerke und führen - Stichwort "grüner Strom". Ein Vorhaverantwortet dort den Finanzbereich. Doch ben, das Umsicht, Weitsicht und hohe Investitionen nackten Zahlen im Blick, er will auch die Energie- te Finanzkonzepte – und auf sein Team bei den Stadtwerken. "Wir sind gut aufgestellt, und die Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 ist unser erklärtes Ziel. Dafür benötigen wir die Unterstützung durch starke Partner, wie unsere Kundinnen und Kunden, ger Tor erscheint, hat der Baden-Württemberger Aktionärinnen und Aktionäre sowie aus der Politik." Transparenz und Verständlichkeit sind ihm dabei wichtig, um alle mitzunehmen.

> Kurz und knapp und ohne Prosa markiert Jan Huth im Interview seine Positionen:

- Was wird aus der Müllverbrennungsanlage in Flingern? Neubau oder Sanierung? "Das ist noch nicht entschieden."
- Steigen die Stadtwerke ein ins Milliardengeschäft Glasfaser? "Nein."
- Photovoltaik für Balkon und Garage? "Bei uns ein kleiner Geschäftszweig."
- Was ist mit den Stadtwerken in der Nachbarschaft? "Wenn gewünscht, sind wir zu Kooperationen bereit."

Seine besonnene Art schützt den Finanzvorstand vor blumigen Versprechen. Er ist kein großer Plauderer - wenn er etwas sagt, dann hat es Substanz. "Ich glaube an das, was ich sage, und ich stehe zu meinem Wort." In seiner Freizeit spielt er Tennis, aber auch Skat und Doppelkopf. Er ist eben auch privat ein echter Teamplayer. Autor, Ludolf Schulte

Düsseldorfer Jonges da bin ich dabei!

>>

Ich bin ein Jong, weil ich schon als Kind wusste, da gehört ein Düsseldorfer Jong hin.









Dr. Claus-Rüdiger Ehlen

ie Themen-Vielfalt in ihren Vorträgen demonstrierten die Jonges jetzt wieder beim Heimatabend am 3. September: Rückenprobleme und Uni-Stipendien. Dargeboten in kompetenter Art und Weise von Jonges-Mitglied Dr. med. Claus-Rüdiger Ehlen sowie der Rektorin der Heinrich-Heine-Universität, Prof. Anja Uni-Verwaltung.

Wie alle Universitäten unterstützt auch die Heine-Uni das Deutschland-Stipendium und bemüht sich immer wieder, dafür private Geldgeber zu finden. Das Prinzip: Ein Förderer stellt für ein Stipendium 1.800 Euro bereit, und der Bund gibt die gleiche Summe dazu. Dem Stipendiaten werden dann für ein Jahr monatlich 300 Euro als Unterstützung zur Verfügung gestellt. Wie Steinbeck und Tomesch unterstrichen, stellt dieser Betrag eine bei den Studenten höchst willkommene Unterstützung dar. Immerhin liegen aktuell

bereits wieder 1.600 Anträge zur Aufnahme in das Programm vor. Seit 2011 wurden über 400 Stipendien vergeben.

Leider ist es nun so, dass einige Förderer nicht mehr zur Verfügung stehen. Und da bemüht sich die Uni-Leitung, das Programm wieder auf eine breitere Basis zu stellen und die Zahl von aktuell 88 Stiftern zu erhöhen. Steinbeck, und Joachim Tomesch aus der Steinbeck: "Diese Unterstützung hilft auch der gesamten Region. Wir würden uns freuen, wenn wir zum 60. Geburtstag der Heine-Uni im nächsten Jahr mit diesem Programm weiter erfolgreich sind." Baas Wolfgang Rolshoven appellierte abschließend an die Tischgemeinschaften, doch einmal - vielleicht auch mehrere gemeinsam - über die Übernahme eines solchen Stipendiats nachzudenken. Die Jonges haben ohnehin schon ein Stipendiat übernommen.

> Was alles am Rücken wehtun kann, schilderte Claus-Rüdiger Ehlen aus seiner Praxis. Dabei hatte er einen wichtigen Rat: sich



nicht allein an einem Röntgenbild festklammern. Sein Credo: "Die Diagnose ist nicht die Prognose." Dazu stellte er mit Wilma Rudolph (hatte Kinderlähmung), der früheren Goldmedaillengewinnerin aus den USA, Boxer Teofilo Stevenson (Sehnenverletzung an der Hand) und Bodybuilder Peter Pollberger (Verschiebung der Wirbelsäule) drei Beispiele vor. Allen ist gemein, dass sie aufgrund schwererer Beeinträchtigungen nach den ursprünglichen Diagnosen niemals zu Sportstars hätten werden können. Entscheidend ist für Ehlen deshalb auch vor dem Hintergrund dieser Beispiele, den Patienten anzuschauen und nicht schnell vom Befund zu einem endgültigen Urteil zu kommen.

Er berichtete von einem Ärztekongress, bei dem die Rücken aller Teilnehmer untersucht worden waren. Die erstaunliche Feststellung: Viele hatten in der Vergangenheit



Joachim Tomesch, ein neuer Jong

Bandscheibenvorfälle erlitten, ohne jemals Beschwerden bemerkt zu haben. Für ihn deshalb wichtig: Immer den Patienten anschauen und sehen, welcher Umfang an Funktionalität möglich ist. Auf einen eher unerwarteten Begleitumstand wies er hin, nämlich den Luftdruck. So haben Untersuchungen erwiesen, dass der herrschenden Luftdruck Menschen in ihrem Befinden beeinträchtigen und Funktionsstörungen auslösen kann.

Für die Jonges hatte er auch einen Rat dabei: Regelmäßig dehnen, Gelenkbelastung dabei im optimalen Bereich halten und möglichst immer auf wirbelsäulengerechtes Sitzen und Stehen achten. So sollte man beim Sitzen immer das Kinn nach hinten und vorne bringen können. Dazu auch Beckenbodengymnastik beherzigen.

Autor: Manfred Blasczyk Fotos: Wolfgang Harste

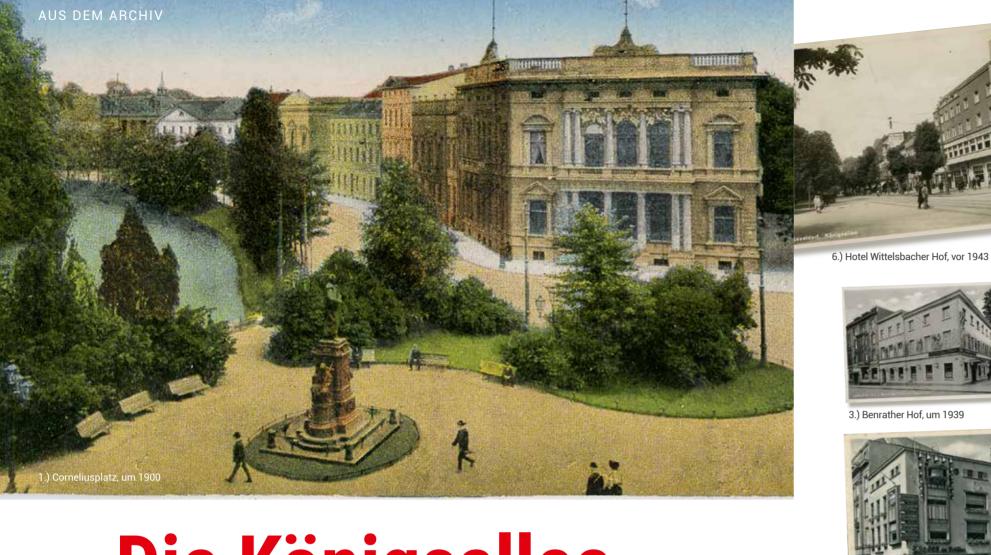




08 das tor 10 | 2024

Blick in die Blumen-





Die Königsallee (Teil 1)

Düsseldorfer Stadtansichten, festgehalten auf historischen Postkarten

in Düsseldorf fort. Neben Gerd Schlüter unterstützte uns auch Frank Wirtz mit Bildkarten aus seiner umfangreichen Sammlung.

Orten auf der "Kö" vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die 1940-er Jahre. Die Allee ist über 800 m lang und beginnt heute am "Kö-Bogen", einer städtebaulichen Maßnahme, die seit 2005 einen Gebäudekomplex in einem Viertelkreisbogen am Hofgartenteich entlangführt. Damit wurde ein Zustand wiederhergestellt, der bis zu den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs existierte.

Auf der Abbildung 1 aus der Zeit um 1900 blickt man auf den Corneliusplatz mit dem Denkmal des ersten Direktors der Kunstakademie, Peter von Cornelius. Im Hintergrund befindet sich die Hofgartenstraße. Im Eckgebäude, dem Trinkaus-Pa-

ir setzen unsere kleine Reihe mit histori- lais, wohnte der Bankier Max Trinkaus. Nach dem schen Postkarten zu prominenten Orten Abriss entstand hier zunächst der Jan-Wellem-Platz, mittlerweile befindet sich an der Stelle das rechte der beiden Libeskind-Bauten.

Abbildung 2 zeigt einen Blick in die Blumen-Diesmal beschäftigen wir uns mit vergessenen sowie in die Schadowstraße im Jahre 1915. Rechts steht das Cornelius-Haus mit dem Café Cornelius, das wir im 2. Teil näher vorstellen werden. An der Königsallee Nr. 56 (Abb. 3) gab es den legendären Benrather Hof, in dem sich die Düsseldorfer Jonges über viele Jahre trafen und ihre Feste feierten. Damit blieben sie Inhaber Toni Rudolph treu, der 1932 im Brauereiausschank "Schlösser-Schwabenbräu" zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehörte. Nach seinem Tod 1955 existierte der traditionsreiche Benrather Hof an der Ecke Steinstraße/Königsallee für Düsseldorfer, Künstler und Fortunen noch bis 1995. Mit dem Abriss hatte die Kö dann ihren letzten urigen Gasthof verloren.



4.) Tigges am Brückchen,

Gegenüber auf der anderen Düsselseite befand sich mit "Tigges am Brückchen" ab den 1930-er Jahren ebenfalls eine Gastronomie (Abb. 4). Josef Tigges hatte das zuvor dort beheimatete Hotel Lennartz erworben und die Räume zu einem Bierlokal umgebaut. Zur Königsallee hin, die damals "Albert-Leo-Schlageter-Allee" hieß, befand sich ein berühmtes Glockenspiel, das Touristen und Einheimische gleichermaßen begeisterte. Etwas weiter zur Graf-Adolf-Straße hin beeindruckte das Hotel Kaletsch mit einer imposanten Fassade (Abb. 5). Innerhalb des Tagungshotels konnten die Gäste vier Wandgemälde des Künstlers Carl Gehrts bewundern, der in den 1890-er Jahren die Kunsthalle mit großformatigen Gemälden ausschmückte.

Fast am Ende der Königsallee, an der Kreuzung Bahnstraße, befand sich dann mit dem Wittelsbacher Hof (Abb. 6) ein weiteres großes Hotel. Es setzte mit seinem markanten expressionistischen

Eckelement gegenüber der historisierenden Gebäudefassade des Hotel Kaletsch ein Zeichen der Moderne. Die letzte Postkarte (Abb. 7) lässt den Betrachter über den Düsselgraben zum Hofgarten blicken und zeigt noch einmal die Weitläufigkeit und Schönheit der Prachtallee.

Heute verhindern die groß gewordenen Bäume eine solche Ansicht. Am Graf-Adolf-Platz steht auf der Postkarte der zweite Bergische Löwe, erkennbar am nationalsozialistischen Hoheitszeichen auf dem Schild. Er wurde, wie das ersetzte Nageldenkmal von 1916, ebenfalls von Johannes Knubel geschaffen, 1937 aufgestellt und so wie die meisten hier gezeigten Gebäude 1943 beim Bombenangriff zerstört. Im 2. Teil unserer Reihe werden wir uns ausführlicher der historischen Gastronomie auf der Kö widmen.

Autor: Andreas Schrover Fotos: Sammlungen Gerd Schlüter/Frank Wirtz

enansicht nebst Terrasse des Hötel Keleti Inh. C. A. Mataré, Düsseldorf

7.) Blick über den Kö-Graben

vor 1943

Professorin Dr. Ursula Henningfeld erforscht die Nachkriegszeit

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich:

ANBWALLNI

üß ist die Liebe in Paris". Unter dieser Überschrift hatte sich die Universitätsprofessorin Dr. Ursula Henningfeld, eine Romanistin aus Düsseldorf, für einen Vortrag bei den Jonges ankündigen lassen. Schön, dachten viele im Saal in Vorfreude auf einen netten Abend. Draußen 28 Grad und das Thema Liebe: harmonischer Tagesausklang.

Alles Essig, um es salopp zu sagen. Es wurde ein nachdenklicher, auch ein politischer Abend. Mit der Fragestellung, wie es um das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich bestellt ist und ob die Historie NS-Zeit aufgearbeitet oder in den Nachkriegsjahren lediglich zugekleistert wurde. An der Aufarbeitung hat Henningfeld Zweifel. Vieles sieht ihr eher nach Verdrängung aus.

"Süß ist die Liebe in Paris". Das ist der Titel einer Filmkomödie, von denen es viele gab. Interessanterweise in den Hauptrollen mit Darstellern, die in der NS-Zeit linientreu gewesen sind (Heinz Rühmann, Dieter Borsche).

Henningfeld hat neben Paris-Büchern von NS-Autoren auch die Schlager aus dieser Zeit unter die Lupe genommen. Dünne Texte, aber "keineswegs harmlos", wie die Professorin meint. Bis heute sei das Wort von der Liebe in Paris zweckgebunden eingesetzt. Etwa um den Tourismus anzukurbeln.

Autor: Ludolf Schulte Foto: Wolfgang Rolshoven



Professorin Dr. Ursula Henningfeld, Romanistin aus Düsseldorf

Justizminister Dr. Beniamir Limbach beeindruckte die Jonges mit einem starken Auftritt



NRW-Justizminister zu Gast auf dem Heimatabend

er Mann machte den Jonges Mut: Wir fassungsgerichts war. Da überrascht das klare können auch im Jahr 2049 - also zum 100-jährigen Bestehen des Grundgesetzes - noch eine wehrhafte Demokratie haben, formulierte Dr. Benjamin Limbach, NRW-Justizminister: "Es ist in unserer Hand!" Er verwies auf den ersten Satz im Grundgesetz: "Die Würde des Menschen ist unantastbar." Wenn das die Maxime unseres Handels bleibt. dann wird die Demokratie "die beste Staatsform bleiben, die wir je hatten". Der Grünen-Politiker erinnerte daran, dass der Staat seine Bürger schützen soll - nicht nur vor dem Staat selbst, sondern auch vor anderen Bürgern: "Wir brauchen einen starken Staat, um unsere Freiheiten zu schützen."

nister der Justiz ist, stammt aus einer Juristen-Familie. Er ist der Sohn von Jutta Limbach, die von 1994 bis 2002 Präsidentin des Bundesver-

Bekenntnis zu unserer Demokratie und vor allem auch zu unserem Rechtsstaat nicht wirklich.

GRUNDGESETZ

Seine Ausführungen animierten auch die Jonges. Nach dem Vortrag gab es zahlreiche Fragen, alle sehr sachkundig. Auch Baas Wolfgang Rolshoven war angetan: "Ihre Worte haben nicht nur die Bedeutung unseres Grundgesetzes in den letzten sieben Jahrzehnten gewürdigt, sondern auch die Notwendigkeit betont, die Errungenschaften unserer Verfassung in einer sich wandelnden Welt zu bewahren und zu verteidigen. Ihre Perspektiven zum wehrhaften Rechtsstaat und die Betonung auf dessen Schutz vor inneren und äußeren Gefahren haben mir und sicherlich vielen anderen Jonges gezeigt, wie wichtig Limbach, der seit 2022 im Kabinett Wüst Mi- es ist, unsere demokratischen Grundwerte aktiv zu verteidigen." Starker Applaus der Jonges.

Autor: Joachim I Imbach



Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344 Luegallee 108 • 0211-551015 - Düsseldorf -



PORTRÄT



Oscar Bruch jr. ist Herr über drei Riesenräder und eine Eisbahn

Garant für Nervenkitzel und Gemütlichkeit

er Tag, an dem Vater und Sohn Tacheles geredet haben, liegt lange zurück. An diesem Tag offenbarte Jungabiturient Oscar Bruch jr. seinem Vater, Maschinenbau studieren zu wollen. Das Gespräch endete mit einer kalten Dusche. "Nix da", formulierte Unternehmer Oscar Bruch sen., die Firma brauche den Junior vor Ort. Einen diplomierten Schausteller gäbe es nicht.

Senior Bruch war ein starker Mann. Auch wer sich nur ein bisschen mit Fahrgeschäften auf der Kirmes auskennt, hat von der Dynastie Bruch gehört. Seit 1848 schon bestimmt die Familie, wo es auf vielen deutschen Volksfest-Plätzen lang geht. Die Bruchs sind omnipräsent, kreativ, wagemutig und qualitätsbewusst dazu. Namen wie "Alpina-Bahn", "Helikopter," "Looping-Star" "Euro-Star", "Bayern-Kurve" oder "Thriller" sind zur Legende geworden. Meist geht es auf den Plätzen um den Kitzel - um größer, höher und schneller. Aber nicht immer: Die Idee des betulichen französischen Dorfes stammt auch aus dem Hause Bruch. Zuständigkeit und Verantwortung für unterschiedliche Geschäfte sind auf Familienmitglieder verteilt.

Junior Oscar, mit dem "jr" hinter dem Namen, Vater von fünf Kindern, liebt die Geschwindigkeit. Nicht nur, wenn er mit Auto oder Flugzeug unterwegs ist. Sobald Neues auf dem Markt ist, dann ist der

- Seit 1848 schon sind die in Düsseldorf verwurzelten Bruchs
 Schausteller. Durch das Büro in Heerdt verläuft die Grenze zwischen Düsseldorf und Neuss. Ihre Fahrgeschäfte stehen auch auf Rummelplätzen im europäischen Ausland.
- Oscar Bruch jr. (61) betreibt drei Riesenräder und eine Eisbahn. Seine Schwester Angela verantwortet die Achterbahn.
- Die älteste Idee eines Riesenrades stammt aus Bulgarien. Das erste moderne Rad der Welt wurde 1893 in Chicago errichtet. Auf der Düsseldorfer Kirmes steht das "Bellevue", 53 Meter hoch.
- Seit 2015 ist Oscar Bruch jr. ein Düsseldorfer Jong.

Der heute 61-Jährige nennt sein Leben selbst anstrengend und nervig. Technik-Freak schnell dabei. Der heute 61-Jährige nennt sein Leben selbst anstrengend und nervig. In diesem Geschäft gibt es nämlich keine Erbhöfe. Jahr für Jahr muss auch Bruch sich auf Plätzen bewerben und bewähren.

Dabei verspricht sein "Unternehmensgegenstand" eher Gemütlichkeit. Drei Riesenräder und eine Eisbahn warten auf Kunden, die als nicht hektisch gelten oder auf Eis nur Spaß

Wer Einfluss nehmen will, muss Netzwerker sein.

haben wollen. Bruch, der sich selbst als impulsiv bezeichnet, partizipiert davon. Wenn ihm der Kopf brummt, steigt er in die Gondel seines "Bellevue" und merkt in 55 Meter Höhe, dass die Welt ziemlich entspannt aussieht.

Bruch ist ein rastloser Kopfarbeiter. Einer, der mit seinen 50 Mitarbeitern – davon fünf im Heerdter Büro - übrigens auffallend pfleglich umgeht. Wenn er vor Bildern steht, die die ersten hölzernen Riesenräder 1895 zeigen, muss er lachen. Bis heute sind Riesenräder zwar immer noch rund, aber Bruch hat ihnen neues Leben eingehaucht. In Gondeln hoch über der Stadt wird heute gefrühstückt, Geburtstag gefeiert und sogar geheiratet. Herzlich willkommen sind auch junge Männer, die für ihren Heiratsantrag gern hoch hinaus sein wollen. Deko und Catering sind am Rad verfügbar.

Wer Einfluss nehmen will, muss Netzwerker sein. Zwar kann sich Oscar jr. schlecht Namen merken, dafür Zahlen umso besser. Es ist anzunehmen, dass darunter auch Rufnummern des Rathauses sind. Dort schätzt man den Mann, den manche eine mobile Ideenschmiede nennen. Unvergessen seine Überzeugungsarbeit, die er leisten musste, ehe er ein breites "Ja" für die Aufstellung eines Riesenrades auf dem nicht gerade lebendig wirkenden Burgplatz beisammen hatte. Ein Imagefilm zur Bambi-Verleihung 2012 zeigt die viel beachtete Premiere.

Mit der Losung größer, schneller und höher hat es Bruch jr. nicht unbedingt. Dass in Singapur ein 160 Meter hohes Riesenrad steht und in London eins mit 135 Metern, macht ihn nicht an. Ein solches Rad müsse zur Silhouette passen, meint er. Und da seien 55 Meter für Düsseldorf gerade richtig. Dass er die Geschwindigkeit seiner Räder unlängst gedrosselt hat, merkt man nicht auf Anhieb. Inzwischen liest man das Wort von der erstrebenswerten Entschleunigung immer öfter. Auf Kosten der Krankenkasse fährt man allerdings noch nicht.

Autor: Ludolf Schulte Foto: Bruch / Anne Orthen



Wealth Management

Ihre Vision. Ihr Plan. Mit Sorgfalt auf Sie abgestimmt.

Jede Unternehmerfamilie hat einzigartige finanzielle Vorhaben. Und geht dabei ihren eigenen Weg, um private und geschäftliche Ziele zu erreichen. Wir begleiten Sie gerne dabei. deutschewealth.de

Kontakt Ilmhart Kuehn Leiter Marktgebiet Wealth Management Düsseldorf Deutsche Bank AG Königsalle 45-47, 40212 Düsseldorf Telefon: + 49 (0) 211-883 2223 Mobil: + 49 (0) 172-623 4216 E-Mail: ilmhart.kuehn@db.com

Deutsche Bank





mit Liedern aus den 20-er Jahren



Jonges gratulieren von Herzen zum 75. Geburtstag und wünschen weiterhin viel Erfolg, Gemeinschaft und Freude! Auf viele weitere Jahre voller Zusammenhalt und traditioneller Verbundenheit."

Den weiteren Abend moderierte dann Tischbaas Norbert Knuth, der einen Strauß musikalischer Überraschungen vorbereitet hatte. Gemeinsam mit seiner Tischgemeinschaft hatte er den fulminanten Abend vorbereitet. Schon der musikalische Einmarsch des Tambourcorps Just for fun 1993 aus Düsseldorf-Hamm sorgte für Stimmung im Saal.

Zuerst führte Norbert Knuth die Jonges in die Vergangenheit. Erzählte, wann und wie die Namensgebung passierte, wofür die Tischgemeinschaft steht und welche Werte und Ziele sie verfolgt. Am 9. August 1949 wurden De Rhingkadette als 9. TG der Jonges gegründet. Gründungsmitglieder waren Willy Huland, Paul Jansen, Ernst Auffenberg und Gerhard Günnewig. Im Laufe der

aas Wolfgang Rolshoven gratulier- Jahre haben sie viele Patenschaften überte aus vollem Herzen an diesem hei- nommen, unter anderem für das Relief De Ben Abend im Henkel-Saal: "Lie- Rhingkadette an der Terrasse am Rheinufer be Rhingkadette, die Düsseldorfer der Altstadt, die Patenschaft für die Gedenktafel Hammer Fähre, die Erinnerungstafel an den legendären Ehrenbaas Hermann H. Raths am Bruderhaus in Hamm und zuletzt 2021 die Patenschaft für die Josef-Beuys-Gedenktafel am Drakeplatz 4, dem ehemaligen Wohnhaus des Künstlers.

> Die Laudatio hielt an diesem Abend Pfarrer Stephan Pörtner, der selbst zur TG gehört. Er erzählte, woher der Name der Tischgemeinschaft stammt, berichtete von der schweren Arbeit der Tagelöhner, die Säcke schleppten, und er erinnerte an die bedeutsame Zeit, in der De Rhingkadette gegründet wurden. An die Aufbruchszeit, die Verabschiedung des Grundgesetzes und die erste Bundestagswahl. Seine Hommage an seine Tischgemeinschaft hieß: Akzeptanz und Wertschätzung.

> Für die anwesenden Jonges hatte Tischbaas Knuth immer wieder eine Überraschung im Ärmel: Die Sonderedition Killepitsch mit einem Sonderdruck 75 Jahre De Rhingkadette wurde an jeden im Saal ver

teilt. "Wir sind der Familie Busch zu Dank verpflichtet, dass wir das umsetzen konnten", sagte Knuth.

Weiter ging es an diesem Abend mit dem Auftritt der Herren im Anzug und mit Hut, den Hammonikern - einer Gesangsformation aus Hamm, die den Saal mit Liedern aus den 20-er Jahren begeisterte und für viel Applaus sorgte, als sie "Ein Freund, ein guter Freund" anstimmen und vorher die Freundschaften bei den Jonges lobten.

Musikalischer Höhepunkt am Schluss des Abends: Entertainer und Chansonnier Mayo Velvo. Er sang sich in die Herzen der anwesenden Jonges und erinnerte in "Kann denn Liebe Sünde sein", wie offen der Heimatverein aus Düsseldorf ist und dass er alle Menschen willkommen heißt. Gemeinsam sangen dann alle zum Abschluss das "Jonges-Lied", das Mayo Velvo wunderbar live interpretierte.

Für die Zukunft haben De Rhingkadette übrigens schon vorgesorgt: Ihr jüngstes Mitglied Tim Lukas Wolff macht mit seinen 16 Jahren viel Werbung für die Jonges an seinem Gymnasium.

Text: Manuela Hanner Fotos: Wolfgang Harste

TRAUERKOLLEG FRANKENHEIM

Trauergruppen Informationsabende

Mit anderen Betroffenen über die Trauer sprechen und gemeinsam neue Perspektiven entdecken. Qualifizierte Begleitung der Gruppe durch erfahrene TrauerbegleiterInnen. Die nächsten Trauergruppen starten im November 2024.

Düsseldorf-Derendorf, Münsterstraße 73-75

Dienstag, 29.10.24, 17 Uhr und Mittwoch, 13.11.24, 17 Uhr

Die Informationsveranstaltung ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter (0211) 9 48 48 48, frankenheim@trauerkolleg.de oder in unserem Ticketshop unter veranstaltungen-frankenheim.de

www.trauerkolleg.de

TECHNIK ICH BIN NEU HIER



Rameder-CEO David Grabysch

David Grabysch, CEO der Rameder-Gruppe, referierte im Henkel-Saal

18 Prozent Wachstum mit modernen Transportsystemen

ie Wirtschaftsdaten sind schlecht. Überall wird geklagt. Und wenn dann ein Strahlemann kommt und ein Wachstum von 18 Prozent pro Jahr dokumentiert, ist gleich von der großen Ausnahme die Rede.

So kann man's sehen. Der promovierte Maschinenbauer David Grabysch ist CEO der Rameder-Gruppe, die aus einer kleinen Online-Bude hervorgegangen ist. Heute ist sie Marktführer in Europa für Transportsysteme wie Fahrradträger oder Autoboxen. Headquarter ist Lörick, produziert wird in Thüringen, montiert in 130 Servicestellen.

In einem Impulsvortrag vor den Jonges räumte Grabysch ein, dass ihm die Großwetterlage geholfen habe. Die Freizeitindustrie wachse ständig, vor allem die Nutzer von E-Autos seien gute Kunden. Transportsysteme auf dem Dach seien out (hoher Stromverbrauch). Daher boomten Anhängerkupplungen. Für kleines Geld sind die allerdings als Nachrüstung nicht zu haben. Jonges bekommen immerhin 25 Euro Rabatt.

Autor: Ludolf Schulte Foto: Wolfgang Rolshoven



Vom Kinderheim in Friemersheim zum Heimatverein:

Michael Deniz Akkecelli freut sich, ein Düsseldorfer Jong zu sein

ie spannenden Einblicke, die Gespräche mit den Männern seiner Tischgemeinschaft, das schätzt der Neue in der Runde der TG "medde d'rzwesche": Michael Deniz Akkecelli. Denn ein Austausch mit Männern aus der Babyboomer- Generation ist ihm "leider verwehrt geblieben. Ich bin ohne meine Eltern aufgewachsen," erzählt der 35-jährige Unternehmer. Dennoch blickt er mit einem positiven Gefühl auf seine Kindheit und Jugend zurück: "Wir waren eine tolle Gemeinschaft, die besten Fußballer im Ort und hatten stets eine Menge zu lachen."

Interessiert nimmt er an den Gesprächen teil, lässt sich von den Männern, die seine Väter oder Opas sein könnten, in die Geschichte der Jonges einführen. Der gebürtige Göppinger schätzt Düsseldorf schon lange. Seine Werbeagentur Touchpoint Media GmbH sitzt in Essen, doch mittelfristiges Ziel ist es, mit Firma und Familie nach Düsseldorf zu ziehen. Seine Frau stammt aus Äthiopien, und die Kinder sind drei und fünf Jahre alt.

Gerne fährt die Familie mit dem Rad von Golzheim bis zum Apollo-Theater - immer am Rhein entlang.

Der Fluss hat es ihm angetan. Studiert hat Michael Deniz Akkecelli Wirtschaftsrecht an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Seine Werbeagentur läuft super; drei Azubis, zwei Werkstudenten und zwei festangestellte Mitarbeiter arbeiten erfolgreich an vielen Projekten für namhafte Kunden.

Bei den Jonges schätzt er das gesellschaftliche Engagement, die Kultur und nicht zuletzt die Geselligkeit im Henkel-Saal. Seine TG hat viele spannende Projekte vor sich. Diese mit umzusetzen, darauf freut sich der Neue besonders.

Michael Deniz Akkecelli Schnellfrage-Runde:

- Rucksack oder Koffer? Rucksack
- Tee oder Kaffee? Kaffee
- Rock- oder Popmusik? **HipHop**
- Butter oder Margarine? Nothing
- Früh- oder Spätaufsteher? Frühaufsteher
- Liebe oder Karriere aufgeben? Karriere aufgeben

Autorin: Manuela Hannen

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie

– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof

- Trauerfloristik
 (Lieferung zu allen
 Düsseldorfer Friedhöfen)
 Blumen in alle Welt
 durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710





St. Andreas mehr als eine Kirche

■in Buch für Kunst- und Geschichtsfreunde, die dow oder Mataré hatten Anteil an der Schönheit von che, in der man bei Abendmessen neben der pompösen Orgel auch die Zecher der umliegenden Kneipen hören muss.

Apropos Bier: Vor rund 400 Jahren wurden damit nebenan Landsknechte für den 30-jährigen Krieg angeworben. Denn 1622 legte Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg den Grundstein. Die Bauzeit der frühbarocken Hof- und Jesuitenkirche, die man eher in ISBN 978-3-89978-484-8 (Grupello-Verlag) Italien oder Bayern vermuten könnte, betrug sieben Jahre. Sie überstand im Schutze der Herrscher bis heute - wenn auch oft mit Narben - sogar Kriege oder Versuche, aus ihr eine Lagerhalle zu machen. In ihrem Mausoleum fanden Gebeine von Fürsten wie die des legendären Jan Wellem letzte Ruhe. Eine Bombe zerstörte 1943 zwar den herrlichen Altar, das wunderschöne Stuckwerk des dreiteiligen Schiffes blieb aber erhalten, so wie die Anziehungskraft für meist geschenkte Sakralgegenstände oder Kunst-

Der "Prachtband" des Grupello-Verlages, erstellt von Inge Zacher, präsentiert in hoher Qualität und detailliert Abbildungen von Gemälden, Statuen, Medaillons, Kelchen, Monstranzen etc., ein umfangreicher und dennoch leicht zu lesender Text erläutert alles. Berühmte Künstler wie Scha-

🗖 es genau wissen wollen. Über die Altstadtkir- 🔝 St. Andreas. Das 1972 von den Dominikanern übernommene Gotteshaus ist ein Dorado für Forscher. speziell Historiker oder Architekten. Wenn auch kleiner als der Dom in Köln aber wir wissen ja: Auf die Größe allein kommt es nicht an. Das Buch bietet für Normalbürger einen tollen Blick in die Heimatge-





Mit vollem Einsatz und jeder Menge Spaß beim Kicker-Turnier

NACHRICHTEN-TICKE

Tischgemeinschaft Mutter Ey veranstaltete Kicker-Turnier in der **Johanna Ey Foundation Galerie**

Die TG Mutter Ey hat kürzlich ein unterhaltsames Kicker-Turnier in der Galerie der Johanna Ey Foundation veranstaltet. Inmitten der inspirierenden Kunstwerke der aktuellen Ausstellung "Heimspiel - Auswärtsspiel", die das historische erste Fußballspiel zwischen Fortuna Düsseldorf und US Palermo thematisiert, versammelten sich zahlreiche Tischmitglieder und Gäste, um ihre Kicker-Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Die Veranstaltung bot eine gelungene Mischung aus sportlichem Wettkampf und geselligem Beisammensein, bei dem der Spaß im Vordergrund stand. Alle Beteiligten konnten erleben, wie die Jonges Tradition und Moderne miteinander verbinden. Foto: Olaf Oidtmann



TG Stille Genießer mit sommerlichem Treffen

Die Tischgemeinschaft Stille Genießer traf sich am 10. August bei bestem Wetter im Restaurant Alte Rheinfähre in Kaiserswerth. Es wurde viel über Altes, Aktuelles und Neues erzählt. Die Freude des Wiedersehens war allenthalben riesengroß. Einige Unerschrockene nahmen die An- und Rückfahrt per Rad auf sich. Gestartet wurde gemütlich vom Ratinger Tor aus. Für die Rückfahrt wurde die Rheinfähre genommen. Eine Wiederholung des Treffens im kommenden Jahr ist beschlossene Sache. Foto: Privat



Burgmüller-Feierstunde auf dem Golzheimer Friedhof: Inge Sauer (Mitte), Baas Wolfgang Rolshoven (links). TB Thomas Fellmerk

TG Pastor Jääsch gedachte des 200. Todestages des ehemaligen städtischen **Musikdirektors Friedrich August** Buramüller

Die TG Pastor Jääsch hat des 200. Todestages des ehemaligen städtischen Musikdirektors Friedrich August Burgmüller an dessen Grabplatte auf dem Golzheimer Friedhof in einer Feierstunde gedacht. Gemeinsam mit Baas Wolfgang Rolshoven legte der Tischbaas der TG Pastor Jääsch, Thomas Fellmerk, ein Gesteck an der Grabplatte nieder. Die TG hat seit vielen Jahren die Patenschaft für das Grab übernommen. Baas Rolshoven hob auch das Engagement des Vereins "Unsere Straßen - unsere Künstler e.V." mit seiner Vorsitzenden Inge Sauer hervor, der die Feierstunde organisiert hatte und bedankt sich bei dem Förderer Hartmut Haubrich. Foto: Olaf Oidtmann

Bundesverdienstkreuz für Ronald Hopp "Us d'r Lameng"-Tischmitglied vom Bundespräsidenten ausgezeichnet

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat das Bundesverdienstkreuz am Bande an Ronald Hopp verliehen. Die Überreichung der Ordensinsignien wurde vom Landrat des Rhein-Kreises Neuss,



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (I.) überreicht Ronald Hopp das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Hans-Jürgen Petrauschke, vorgenommen. Die Auszeichnung erfolgte für das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement, vor allem im Bereich der beruflichen Bildung. Ronald Hopp wurde 1956 in Düsseldorf geboren und war lange Jahre Ausbildungsleiter des amerikanischen Xerox-Konzerns und anschließend als selbstständiger Unternehmensberater und Trainer europaweit tätig. Dass sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement jetzt mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt wurde, erfreut besonders die Mitglieder seiner Tischgemeinschaft "Us d'r Lameng", die ihm herzlich gratulieren. Foto: Elke Hopp

20

TERMINE/NEUAUFNAHMEN/TRAUER



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf Telefon (0211) 13 57 57 Fax (0211) 13 57 14 geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr Geschäftsführer: Jochen Büchsenschütz Geschäftsstelle: Sandra Fritz

Mitaliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr. Aufnahmegebühr 50 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferionges.de Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges Linkedin: www.linkedin.com/company/

heimatverein-düsseldorfer-jonges-e-v/

Jonges op Facebook: Düsseldorfer Jonges Instagram: www.instagram.com/duesseldorferjonges E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@ duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte Telefon 0172 36 23 111

E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor Rankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFEXXX Deutsche Bank 24 Düsseldorf IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDEDBDUE Kreissparkasse Düsseldorf IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD Stadtsparkasse Dijsseldorf

IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62

Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

BIC DUSSDEDDXXX



√eranstaltungen

24. September 2024. 20:00 Uhr. Einlass 19:00 Uhr Hauptvortrag: Events in Düsseldorf

Referent: MICHAEL BRILL. Geschäftsführer von D.LIVE

Impulsvortrag: "370 Jahre Präsenz der Franziskaner in Düsseldorf: Seelsorge-Schulausbildung-Armenfürsorge Firminusklause als Suppenküche

Referent: JÜRGEN NEITZERT. Generaldefinitor des Franziskaner-Ordens

01. Oktober 2024. 20:00 Uhr. Einlass 19:00 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder

Impulsvortrag: "Im Herzen der Altstadt - unser neues Pflegeheim St. Anna: Chancen und Herausforderungen in der Umsetzung"

Referentin: ANNA GOCKEL-GERBER, Vorstandsvorsitzende Caritasverband Düsseldorf e.V.

08. Oktober 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Ministerium für Umwelt. Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Referent: OLIVER KRISCHER, Minister für Umwelt. Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

15. Oktober 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr Förderpreis der Wissenschaft

Moderator: REINHOLD HAHLHEGE, Vize Baas der Düsseldorfer Jonges

Grußwort: Prof. Dr. ANJA STEINBECK, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Henkel-Saal, Ratinger Straße 25. Altstadt

22. Oktober 2024. 20:00 Uhr. Einlass 19:00 Uhr Impulsvortrag: "Gegenspieler" – ein Krimi für und eine Verbeugung vor Düsseldorf

Referent: INGO BOTT, Rechtsanwalt und Düsseldorfer Kriminalautor

Hauptvortrag: Projekt: Missing Link

Referent: MICHA KUBALL. Missing Link

29. Oktober 2024. 20:00 Uhr. Einlass 19:00 Uhr Jonges Forum: Frauen in Führungspositionen

Moderatorin: TANJA KEWES. Chefreporterin Handelsblatt

Teilnehmerinnen:

- CLAUDIA HILLENHERMS. Mitglied des Vorstandes der NRW.BANK - CHRISTIANE FLEISCHER Präsidentin des Landgerichts Düsseldorf - ANNA GOCKEL-GERBER, Vorstandsvorsitzende Caritasverband Düsseldorf e.V. - BIRGIT KUBSCH-VON HARTEN. Vorsitzende der

Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Düsseldorf

05. November 2024, 20:00 Uhr. Einlass 19:00 Uhr Hauptvortrag: Elektromobilität – integraler Bestandteil der Mobilitäts- und Energiewende

Referent: KLAUS SCHÜSSLER, Leiter Elektromobilität der Stadtwerke AG Düsseldorf

Impulsvortrag: Beratungsstelle Stop Mutilation

Referentin: JAWAHIR CUMAR, Geschäftsführerin Beratungsstelle Stop Mutilation Deutschland e.V.



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom August 2024

Catalin-Ovidiu Engstler. Unternehmer Markus Engstler. Unternehmer Daniel Jolk. Zahnarzt Andreas Kraemer, Dipl.-Kfm. Klaus Kuhlen, Rentner Dr. Marcel Mlakar, Dipl.-Volkswirt

Gianni Petitti. Kaufmann Udo Rossner, Kaufmann Luis Sedig , Immobilienmakler Wolfgang van Randenborgh, Pensionär Tim Lukas Wolff. Schüler





Wilhelm Menrath, Rentner

wir trauern

83 Jahre. † 09.08.2024

Michael Maria Schiffner, Architekt 74 Jahre, † 11.08.2024

Peter Albert Midder. Versicherungskfm. 72 Jahre, † 16.08.2024 Klaus Douven. Betriebswirt 80 Jahre, † 25.08.2024

90 Jahre, † 28.08.2024

Manfred Graf von Salm. Dipl.-Ing Architekt 74 Jahre, † 29.08.2024

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin "das tor".

In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- & Silberwaren, Camerata Louis Spohr, Caritas, Deutsche Bank, EBV Eisenbahner Bauverein, EPC European Prevention Center, Bestattungshaus Frankenheim. Gölzner Sicherheitstechnik, Mercedes-Benz, Schumann Optik, Friedhofsgärtnerei Vell

wir gratulieren

20.10. Emanuel Stadler. Rentner

21.10. Jürgen Kellers, Kaufmann

21.10. Ingo Oidtmann, Architekt

Museumskuratoi

23.10. Wieland Schulte, Dipl.-Ing.

kfm. Angestellter

23.10. Helmut Lutz, Architekt

23.10. Horst Hubert Heinrich Hoch.

21.10. Dr. Alexander Boeck, Dipl.-Chem.

21.10. Dr. Christoph Klose, Rechtsanwalt

22.10. Paul Gebhardt, Geschäftsführer

23.10. Prof. Helmut Krumbach. Ethnologe

23.10. Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann,

21.10. Götz F.E. Gliemeroth, Generalleutnant a.D. 81

21.10. Hans-H. Doerdrechter. Oberstleutnant a.D. 84

22.10. **Dr. Pierre-Andrè Brandt**. Rechtsanwalt 40

23.10. Werner Schumann, Landschaftsarchitekt 86

50 15.10. Bernd Schultheis. Bankangest. 01.10. Helmut Kemnitz. Ingenieur 80 16.10. Oliver Plath. Projektleiter 65 82 01.10. Peter Münstermann, Unternehmer 50 17.10. Thomas Walber, Dipl.-Soz.arb. 01.10. Bernd Seifert, Fernmeldehandwerker 70 70 17.10. Rolf-Ulrich Dreyer, Rechtsanwalt 01.10. Burkhard Martenka, Bankkfm. 83 17.10. Dietrich Gleisberg, Bankdirektor i.R. 83 01.10. Dr. Otto Teigeler, ev. Pfarrer i.R. 88 17.10. Dr. med. Hans Warstat. Arzt 83 02.10. **Dr. Thorsten Pletz**. Zahnarzt 60 81 17.10. Horst-Heinz Schulte, Friseur 02.10. Erich Böttcher. Elektromeister 84 18.10. Jürgen Fulde, Unternehmer 84 86 02.10. Jochen Schmidt. Pensionär 85 18.10. Wolfgang Ruhrberg, Architekt 02.10. Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. 75 Staatssekretär a.D. 19.10. **Dr. Michael Meyer,** Sparkassendirektor 60 82

02.10. Horst Hennesen, Bankkfm, i.R. 86 19.10. Michael Rabe, Vermessungs-Ing. 03.10. Klaus Baumann, Angestellter i.R. 88 20.10. Wilfried Hetschel, Schweißer 03.10. Gerhard Ahrens, Dipl.-Ing. 86

20.10. Niels Hermann, Eventmanager 03.10. Bernd Kröhnert. Unternehmensberater 84 20.10. Dr. jur., Dr. phil. Lebrecht Bins, 04.10. Dr. Frank Montanus, Zahnarzt 65 04.10. Christian Derr, Dipl.-Sportökon. 40 20.10. Sven Kamprüwen, Techniker

60

55

80

40

60

89

85

83

89

55

04.10. Viktor Logwis, Maler & Lackierer 04.10. Dr. Andreas Bergmann, Arzt

05.10. Albert Plaß. Zahntechn. 05.10. Dr. phil. Wolfgang Heuer, Oberingenieur i.R.

05.10. **Tim Oliver Spielmann,** Dipl.-Betriebsw. 06.10. Werner Müller, Dipl.-Ing.

07.10. Willi Coenen, Fleischermeister 08.10. Maximilian Cleffmann, Rechtsanwalt

08.10. Reinhard Löchner, Dipl.-Wirtsch.-Ing. 08.10. Peter von der Heiden, Ingenieur

08.10. Werner Steinringer, Architekt 08.10. Hans-Wolf Fischer.

Verwaltungsdirektor i.R. 08.10. Günter Raduschewski, Pensionär

08.10. Bert Gerresheim. Bildhauer 09.10. Daniel Bach, Dipl.-Betriebsw.

09.10. Dirk Conrads, Elektriker 09.10. Michael Kregel. Unternehmer

09.10. Alexander Kaminski, Immobilienkfm. 09.10. Leif-Erik Wilhelm, Managing Director 10.10. Patrick Ludwig, Geschäftsführer

Edgard Bührmann, Bildhauer

23.10. Rüdiger Ruttmann, Immobilienkfm. Kunsthistoriker 24.10. Dr. Jörg Krumeich, Arzt 24.10. Josef Nagel, Dipl.-Kfm. 60 55 24.10. Tiark Heising, Gutachter 25.10. Karl-Josef Hallen. Beamter 50 26.10. Rigo Schumacher, Dipl.-Phys. 65 26.10. Stefan Drüppel, 10.10. Hans-Helmut Mieglitz, Dipl.-Designer 65 Regierungsvermessungsrat 11.10. Sascha Hartmann, Dipl.-Informatiker 50 26.10. **Arvid Graeger,** Feuerwehrbeamter 11.10. Wolfgang Scheelen, Musiker 80 26.10. Olaf Haube, Dipl.-Designer 11.10. Manfred Jung, Tischlermeister 87 27.10. Michael Szentei-Heise. Rechtsanwalt 75 11.10. Lothar Wolter, Elektromeister 28.10. Benedikt-Aloys Odenthal, Hotelkfm. 12.10. Dr. Olaf Rotthaus. Chemiker 55 28.10. Dino Conti Mica. Anwalt 13.10. Kurt Fenn, Künstler 65 29.10. Frank Burbach, Unternehmer 14.10. Dietmar Liebig, Geschäftsführer 60 29.10. **Dr. Volker Gärtner,** Sparkassendirektor

14.10. Paul Hillesheim, Dipl.-Ing. 14.10. **Uwe Erensmann**, Journalist 15.10. Peter H. Sternisko, IT-Manager 15.10. **Alfred Wachtmeister,** Rentner

29.10. Karl-Heinz Schrey, Kaufmann i.R. 29.10. Hans Wellendorf, Feuerwehrbeamter i.R. 82

50

15.10. Dr. Rainer Kluge, Notar i.R. 15.10. Dènes Szy, Betriebswirt 15.10. **Sascha Prochaska**, Veranstaltungskfm. 15.10. Peter Nakaten, kfm. Angestellter 60

29.10. **Prof. Dr. Christoph Strosetzki.** Prof. Dr. 75

30.10. Fritz Baumdick, Dipl.-Ing. 30.10. **Detlef Schlüter,** Versicherungsmakler 30.10. Albrecht Woeste, Dipl.-Ing. 31.10. Joachim Stute, Bankkfm.

Impressum

GEBURTSTAGE/IMPRESSUM

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V. Gemeinnütziger Verein, Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven Vizebaase: Dr. Reinhold Hahlhege. Sehastian Juli

"das tor" Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

75

55

81

50

70

82

65

83

55

81

89

60

80

100

84

88

83

30

88

81

60

55

55

70

75

55

50

65

84

89

87

89

65

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte, Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk, Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck, Ulrich Hermanski (CvD). Gabriele Schreckenberg Manuela Hannen

redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf Telefon: 0211 - 55027666 Mobil: 0170 - 4125760

redakteur@duesseldorferionges.de

Verlag und Obiektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen) Tel. (0211) 505-24 02 sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln Tel. (0211) 505-29 11 petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-27875 reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-2426 Fax (0211) 505-100 30 03

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41 gültig ab 1.1.2024 Das Tor erscheint monatlich

Jahresabonnement 30 Euro. Einzelheft 3 Euro Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich vor, einzelne Artikel oder Leserbriefe zu kürzen.





DEFINING ELECTRIC.

Egal, ob modernste Technologien für mehr Reichweite oder die Navigation mit Electric Intelligence, die Ladepausen automatisch in Ihre Route einplant: Die vollelektrischen Modelle von Mercedes-Benz sind wegweisend.

Jetzt bei uns erleben

Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Mercedes-Benz Rhein-Ruhr, Niederlassung **Düsseldorf**, Mercedesstraße 1 · Niederlassung **Duisburg**, Johannes-Mechmann-Straße 2-4 Mercedes-Benz Rhein-Ruhr, vertreten durch die Anota Fahrzeug Service- und Vertriebsgesellschaft mbH · **Hilden**, Im Hülsenfeld 1